

WEG VOM FENSTER

EIN STÜCK VON HANS WITZLINGER



EINE BRÄUHAUS-PRODUKTION



WEG VOM FENSTER

3. Bräuhaus-Produktion

Premiere am 28.02.2007 im Alten Bräuhaus

Mitwirkende:

Auf der Bühne:

in der Reihenfolge ihres Auftritts

Joe	Marco Eschrich
Beppo	Stephan Rohmann
Sepp	Stefan Hopfinger
Ludwig Abelmaier	Uli Resch
Josef Kainzinger	Oliver Robl
Ingo	Uwe Sammer
Mitzi	Karin Mühlberger / Sabine Meier
Stimme	Markus Rohmann

Hinter der Bühne:

Regie / Texte	Hans Witzlinger
Technik / Fotos	Klaus Robl
Maske / Requisite	Eva Riedl

Ein herzlicher Dank gilt Herrn Werner Resch für die Anfertigung der Puppen von Oli und Uli.



Wer ist hier der Chef und welche Rolle spielt er?
Zwei Fragen - keine Antwort.
Bis dato!





Schrullige Frau oder paranoide Psychose?

Ein bisschen schmutzdelig, das war das Haus schon. In dem Rotklinkerbau und im Garten türmten sich Dinge, die die meisten Menschen als Abfall bezeichnen würden. Anna S. würde es dagegen wohl ihr Eigentum nennen. Doch Anna S., besitzt nun faktisch kein Eigentum mehr. Ihr Haus ist verkauft, die Dinge in ihrem Garten haben Mitarbeiter der Gemeinde containerweise fortgeschafft. Einige Bäume auf dem Grundstück haben sie auch gleich abgesägt. „Rechtliche Betreuung“ nennt man den Zustand, in dem sich Anna S. befindet - früher nannte man das nur „entmündigt.“

Die Geschichte von Anna S. beginnt vor zwei Jahren. Weil die alte Dame ihr mehrere tausend Quadratmeter großes Grundstück offensichtlich verwarlosen lässt, fühlen sich die Beamten des Amtes Pinneberg-Land auf den Plan gerufen. Sie schalten das Amtsgericht Pinneberg ein. Die Richter lassen zwei Gutachten von der etwas schrulligen Frau erstellen. Laut dem „Hamburger Abendblatt“ bescheinigt das erste der Frau ein „gesundes Misstrauen“, das zweite dagegen „paranoide Schizophrenie“. Anna S. wird unter rechtliche Betreuung gestellt, das Gericht stellt ihr die beiden Betreuer zur Seite - für die Richter fast schon Routine.

Für Anna S. bedeutete das: Ihre Betreuer kümmerten sich um ihre Schulden, die sich Zeitungsberichten zufolge auf 40.000 Euro belaufen haben sollen. Nach Angaben ihres Anwalts hatte Anna S. viel Geld auf der Bank, und sie besaß verschiedene Immobilien wie das Haus in Kummerfeld, das ihr besonders ans Herz gewachsen war. Doch Annika L. und Rolf S. entschieden, ausgerechnet dieses Haus zu verkaufen - gegen den ausdrücklichen Willen ihrer Betreuten. Käufer war die Gemeinde Kummerfeld - und damit indirekt die Behörde, die die rechtliche Betreuung für Anna S. vorschlagen hatte. Die Kommune will das Grundstück nun komplett neu bebauen lassen.

Die „Pinneberger Zeitung“ und ihr Mutterblatt, das „Hamburger Abendblatt“, begannen, einen Skandal zu wittern. Eine Reihe von Artikeln erschien, in denen das seltsame Grundstücksgeschäft in Frage gestellt wurde. Auch Kummerfelds Bürgermeister, Hanns-Jürgen Bohland, kam zu Wort: „Wir haben uns wirklich nicht um das Grundstück gerissen.“ Alles sei nach Recht und Gesetz gelaufen, versicherte er.

Eine weitere Berichterstattung wird nun schwerer fallen. Denn Annika L. und Rolf S. haben anscheinend genug von der Medienkritik. Nach den ersten Zeitungsberichten im Januar beantragte Rolf S. laut „Hamburger Abendblatt“ im Februar vom Amtsgericht, die Betreuung auszudehnen - und hatte Erfolg: „Der Aufgabenkreis der Betreuer wird um den Bereich der Vertretung gegenüber Presse, Fernsehen und gegenüber dem Behindertenbeauftragten des Landes Schleswig-Holstein erweitert“, verfügten die Pinneberger Richter.

nach: Spiegel online 25.3.06

*So mancher, der ganz oben steht,
hat am Stecken Dreck.
Stinkt dieser schließlich gar zu sehr,
ist er vom Fenster weg.*





Gestrichen wurde ...

Ingo: Es wird doch ned erst seit gestern dikutiert, ob bei oide Leit Operationen volkswirtschaftlich vatreibar sand. Und an de Entsorgungskostn für an amputiertn Raucherfuß werdst de aa boid beteilign derfa, sunst gebns da'n mit haam.

Kainzinger: Host du an Workshop in Pessimismus gmocht.

Ingo: Herst, du glaubst doch ned im Ernst, dass du mit 75 no neie Nierdal griagst. wennst ned de nötign Groschn host, dir seibstständig wöche außerhoib da Reih zum bschoffn.

Kainzinger: Du glaubst aa de Gschichtn vo Entführte, de mit ana Narbn mehr und ane Niern weniger irgendwo in da Stadt aufgwacht sand und ned wissen wias do hikemma sand.

Ingo: Abgsehn davon, dass soiche Fälle gibt, geht's jetz um was anders. Wenns dia nämlich wos eipflanzn, muaßt du Medikamente nehma

Kainzinger: Gega de Abstoßung.

Ingo: Genau! Und dann muaßt andere Medikamente nehma, de de Nebenwirkungen vo de erstn auffangan, und dann brauchst Tablettn gega de Nebenwirkungen vo den zwoatn und so weida und so weida. Genau deshoib habn a se wos überlegt.

Kainzinger: Wer?

Ingo: De Leit, de ses leistn kinnan.

..., weil's einfach zu lang war.

Gesungen wird ...

*Ned oiwei lauft oise, so wias das gern hättst,
du woäßt as, aso spuit hoit`s Lebn.
und hin und wieder griagst oane aufs Maul.
Mein Gott, des kanns amoi gebn.
Wenn du aber koa Drenzer bist,
nimmst an Rückschlag aa moi in Kauf.
Und liegst du aa mit da Nosn im Dreck,
dann rappelst de hoit wieder auf.*

*Wos di aber fertig mocht,
des is a foischa Freind,
der mit dir zecht und mit dir locht,
solang de Sonn dir scheint.
Doch is da Himme finster wordn,
losst er se nimmer segn,
Er woid an Schirm nur von dir borgn,
und losst di steh im Regn.*

*Du kriagst ned oiwei ois, wos du gern hättst,
do gibt's einfach koa Garantie.*

*Und einiges, wos dir so vorschwebn daat,
haut dir unter Umständ ned hi.*

*Du laufst in manches Messer rein,
und öfters amoi zehns de o.*

*Dei Nosn is bluadig, es zittern de Knia,
doch du bist no lang ned k.o.*

*Wos di aber fertig mocht,
des is a foischa Freind,
der mit dir zecht und mit dir locht,
solang de Sonn dir scheint.
Doch is da Himme finster wordn,
losst er se nimmer segn,
Er woid an Schirm nur von dir borgn,
und losst di steh im Regn.*

